

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Krummholz, Dieter, Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan
(*Cygnus olor*, *C. [columbianus] bewickii*, *C. cygnus*) im Unteren Odertal

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor*, *C. [columbianus] bewickii*, *C. cygnus*) im Unteren Odertal

Dieter Krummholz

KRUMMHOLZ, D. (2005): **Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor*, *C. [columbianus] bewickii*, *C. cygnus*) im Unteren Odertal.** Otis 13, Sonderheft: 75-79.

Durch Mitglieder der OAG-Uckermark (vormals FG-Ornithologie/Naturschutz Schwedt/Oder) werden seit 1975 die Wasservögel von Oktober bis März im unteren Odertal gezählt. An 174 Zählterminen wurden insgesamt 82.097 Höcker-, Zwerg- und Singschwäne gezählt. Die Zahlen aller Arten schwanken sehr stark. Monatliche Mittel- und Extremwerte werden für alle Arten dargestellt. Während der Jungvogelanteil des Singschwans im Laufe des Winterhalbjahres nur wenig schwankt, ist der Jungvogelanteil des Höckerschwans von Oktober bis Dezember deutlich höher als von Januar bis Februar. Beim Zwergschwan ist der Jungvogelanteil von Januar bis März am höchsten.

KRUMMHOLZ, D. (2005): **Migration of Mute Swan, Bewick's Swan and Whooper Swan (*Cygnus olor*, *C. [columbianus] bewickii*, *C. cygnus*) in the Lower Oder Valley.** Otis 13, Special issue: 75-79.

Since 1975, the members of the Uckermark Ornithological Group have carried out counts of waterfowl in the Oder Valley every month from October to March. A grand total of 82,097 Mute Swans, Whooper Swans, and Bewick's Swans were recorded in the course of 174 counts. The numbers of all species show strong fluctuations. Monthly averages and maxima are shown for all three species. Although the proportion of Whooper Swan juveniles and immatures are reasonably stable during winter, numbers of Mute Swan juveniles are markedly higher from October to December. Numbers of Bewick's Swan juveniles are at their highest between January and March.

Dieter Krummholz, Brückenstr. 3, 16303 Schwedt/Oder



Einleitung

Seit der Gründung der Fachgruppe Ornithologie in Schwedt/Oder 1975 werden unter Leitung des Verfassers die Wasservögel zu den periodisch wiederkehrenden, nationalen und internationalen Zählterminen erfasst (KRUMMHOLZ 1982, 1986). Die Wasservogelzählung ist somit das längste und noch bestehende Gemeinschaftsprojekt der Ornithologen im Odertal. Die Zählgebiete befinden sich im unteren Odertal und am Felchowsee (die Daten vom Felchowsee bleiben hier unberücksichtigt). Das Odertal wurde in sieben Zählabschnitte aufgeteilt, die sich zwischen Stolzenhagen im Süden und Staffelde im Norden befinden.

Für Rast und Durchzug der Schwäne ist besonders der Bereich des Odertals, der im Winterhalbjahr geflutet wird, von Bedeutung. Dieser Abschnitt wurde 1980 als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (FIB) unter Schutz gestellt und stellt das Kernstück des Nationalparks Unteres Odertal dar. Vor der Überstauung des Gebietes haben aber auch

das Odervorland und die umgebenden großen Landseen eine große Anziehungskraft für durchziehende und rastende Schwäne.

Die Zählungen, die ein großes Maß an Kenntnis aber auch Ausdauer und Zuverlässigkeit erfordern, wären ohne einen großen Mitarbeiterstab undenkbar. Für ihre zum Teil jahrzehntelange Mitarbeit möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Mein besonderer Dank gilt W. Dittberner, S. Gaß (gest. 2001), B. Grimm (gest. 2004), H. J. Grötzner, H. J. Haferland, P. Kleinhans (gest. 2000), U. Kraatz, E. Krätke, M. Krätke, H. Köhler, J. Mundt, W. Mädlow, U. Schünmann sowie R. Schifter. Die genannten investierten etwa 7.500 Freizeitstunden und legten dabei 22.000 km mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück. Mit dieser Kontinuität konnte wertvolles Basismaterial gewonnen werden, das der Unterschutzstellung des Gebietes zum Nationalpark diene.

Ergebnisse und Diskussion

In 29 Winterhalbjahren von 1975/76 bis 2003/04

wurden insgesamt 82.079 Schwäne gezählt, hauptsächlich Höckerschwäne und Singschwäne (Tab. 1).

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Diese Art ist ganzjährig im Talzug anzutreffen. Je nach Wasserstand ist die Art mit 2-5 Paaren Brutvogel im Gebiet. In Ausnahmejahren mit günstigen Wasserstandsbedingungen kann sich der Bestand auf max. 21 BP (1997) erhöhen (W. Dittberner). Allerdings sind die Paare bei derart hohen Brutbeständen meist zur Aufgabe ihrer Nester gezwungen, weil die Wiesen durch das Abpumpen des Wassers trocken fallen (DITTBERNER 2005). 1997 war nur ein Paar erfolgreich. Erfolgreiche Bruten finden in der Regel nur im Bereich der großen Oderaltarme sowie bei längeren hohen Wasserständen auch im Bereich des Odervorlandes statt.

Der Durchzug des Höckerschwans macht sich ab Ende September durch Rasten kleiner Trupps auf Altarmen und im Odervorland bemerkbar. Dabei handelt es sich oft um die Brutvögel und ihren Nachwuchs aus der Umgebung. Zu dieser Zeit stellen die großen Landseen noch ein bevorzugtes Rastgebiet dar. Mit der zunehmenden Vereisung dieser Seen und einer langsamen Überstauung der Polderflächen im Odertal steigt der Bestand hier kontinuierlich an. Im

November/Dezember können sich schon einige hundert Vögel im Gebiet aufhalten (Abb. 1). Mit zunehmender Vereisung des Gebietes und bei höheren Wasserständen konzentrieren sich die Höckerschwanbestände oft im Bereich der Stadt Schwedt/Oder. Hier sind durch günstige Strömungsbedingungen noch lange eisfreie Flächen vorhanden. Des Weiteren wird in diesen Bereichen durch die Bevölkerung seit Jahrzehnten zugefüttert. In Ausnahmejahren können über 1.000 Vögel registriert werden (z. B. 1.370 im Jahr 1981). Die Mittwinterbestände umfassen meist weniger als 500 Individuen. Hohes Wasser und starke Vereisung haben meist eine Abwanderung zur Folge. Seit den 1980er Jahren werden verstärkt Rapsschläge zur Äsung aufgesucht, und eisfreie Gewässer dienen nur zur Übernachtung. Im Februar und März erfolgt dann der Heimzug und je nach Wasserstand und Vereisung können nochmals größere Bestände konstatiert werden (z. B. 1.062 im Februar 1983). Nach dem Abzug der Brutvögel im März halten sich meist nur noch die Nichtbrüter im Gebiet auf. Gelegentlich kommt es zu größeren Ansammlungen im April/Mai im Odertal, z. B. 840 am 9.5.01 im FIB (W. Dittberner). Mit dem Trockenfallen der Polderwiesen konzentrieren sich größere Ansammlungen im Bereich des Odervorlandes, da dieses den natürlichen Wasserschwankungen der Oder unterliegt, z. B.:

- 312 Individuen am 19.4.99 (W. Dittberner, H. J. Haferland, J. Mundt),

- 345 Individuen am 16.5.95 (D. Krummholz).

Ab Juni halten sich viele Nichtbrüter im nahen Fischteichgebiet in Stolpe auf, z. B.:

- 125 Individuen am 2.6.92 (D. Krummholz),

- 124 Individuen am 8.6.93 (D. Krummholz).

Tab. 1: Gesamtzahlen der Schwäne in allen Zählperioden und Monaten.

Table 1: Total numbers of Swans in all counting periods and months.

	Altvögel	Juv./Imm.	Gesamt	Anteil
Höckerschwan	30.557	7.912	38.469	46,9 %
Singschwan	37.665	5.176	42.841	52,2 %
Zwergschwan	691	96	787	1,0 %

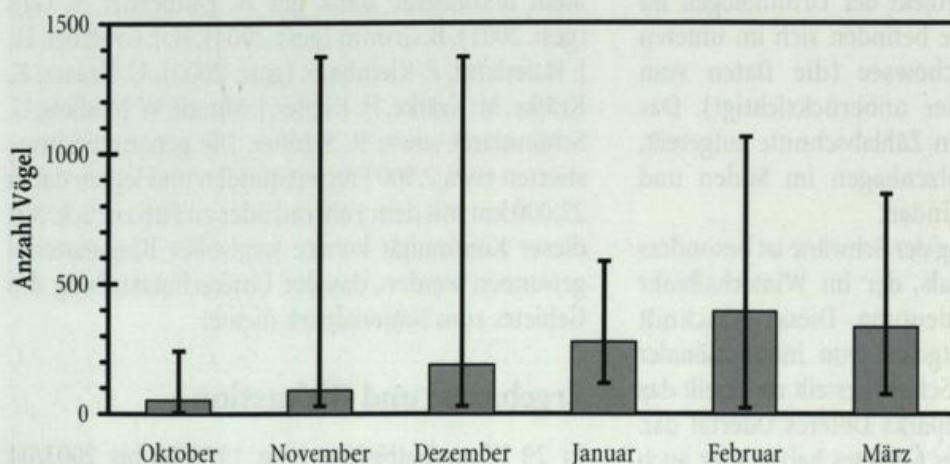


Abb. 1: Phänologie des Höckerschwans im Unteren Odertal 1975/76 bis 2003/04 (Mittel und Extremwerte).

Fig. 1: Phenology of the Mute Swan in the Lower Oder Valley 1975/76 to 2003/04 (Averages and maxima).



Abb. 2: Singschwäne auf dem Odervorland bei Stolpe. 12.3.04. Foto: W. Dittberner.

Fig. 2: Whooper Swans in the Lower Oder Valley near Stolpe. 12.3.04.

Mit dem Trockenfallen der Polderflächen gerät das Gebiet unter erhöhten Besucherdruck (Angler, Wanderer usw.), gleichzeitig beginnen die landwirtschaftlichen Tätigkeiten, und es gibt für die Nichtbrüter keine ungestörten Plätze mehr zum Mausern. In dieser Zeit erlangt der Felchowsee Bedeutung für übersommernde Höckerschwäne.

Singschwan (*Cygnus cygnus*)

Das Odertal ist seit Anfang der sechziger Jahre als Rast- und Durchzugsgebiet für diese Art bekannt und von Bedeutung (DITTBERNER & DITTBERNER 1968). Während in den 1960er und 1970er Jahren die Ansammlungen kaum größer als 500 Individuen waren, werden heute des Öfteren mehr als 1.000 Vögel in den Hauptzugzeiten angetroffen. Auch die Überwinterungszahlen im Gebiet erreichen oft diese Größenordnung (Abb. 3).

Beim Singschwan ist, wie auch bei den anderen Schwanenarten, seit den achtziger Jahren die verstärkte Nutzung der umliegenden Feldgebiete als Äsungsfläche zu beobachten, z. B. 366 ad. und 14 imm. am 7.1.97 auf Raps bei Criewen (J. Mundt). In Jahren mit hohem Winterwasserstand und/oder starker Vereisung verlassen die Singschwäne meist das Gebiet, um günstigere Nahrungsgebiete aufzusuchen. Mit der verstärkten Nutzung der Rapsfelder verbleiben viele Singschwäne auch in strengeren Wintern im Gebiet. Das Odertal dient in dieser Zeit überwiegend als Schlafplatzgewässer. Unter solchen Bedingungen erfolgt eine Singschwanerfassung, ähnlich wie bei der Gänsezählung, beim morgendlichen Abflug vom Schlafplatz. Zur Übernachtung werden neben den eisfreien Bereichen im Odertal auch alle eisfreien Gewässer in der Nähe der Nahrungsflächen sowie gelegentlich auch die frei

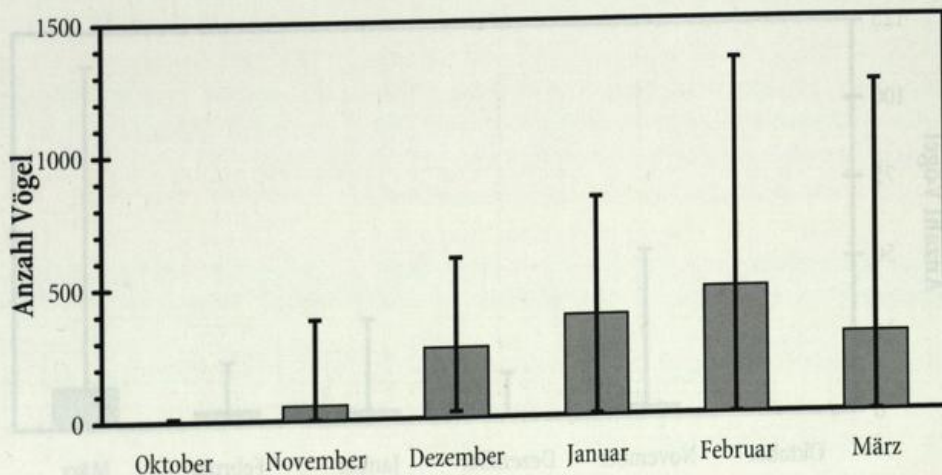


Abb. 3: Phänologie des Singschwans im Unteren Odertal 1975/76 bis 2003/04 (Mittel und Extremwerte).

Fig. 3: Phenology of the Whooper Swan in the Lower Oder Valley 1975/76 to 2003/04 (Averages and maxima).

fließende Oder aufgesucht. Die Ankunft der Sing-
schwäne erfolgt in der Regel Mitte Oktober. Es han-
delt sich dabei meist um Einzelvögel oder kleine
Trupps. Ab November ist die Art regelmäßig im
Talzug zu beobachten. Vor der Überflutung der Pol-
derwiesen nutzt auch diese Art die umgebenden
Landseen und das Odervorland zu Rastzwecken,
und es können im Odervorland gelegentlich An-
sammlungen von mehr als 100 Vögeln beobachtet
werden. Im Dezember/Januar können die Bestände
oft bis zu 1.000 Singschwäne umfassen (Abb. 3).

Zum Heimzug im Februar/März erreichen die
Singschwanansammlungen regelmäßig mehr als
1.000 Individuen. Ende März bis Anfang April ist der
Durchzug meist abgeschlossen. Kleine Trupps wer-
den gelegentlich noch bis Ende April beobachtet.
Nicht alljährlich gelingen Maibeobachtungen, z. B.:

- 2 ad. mit zum Teil spielerischem Nestbauver-
halten im FIB, 7.-17.5.96 (D. Krummholz, W.
Dittberner, W. Mädlow);
- 1 ad., 18.5.90, Polder Schwedt (D. Krummholz);
- 1 ad., 11.-20.5.98, Polder Schwedt (D. Krumm-
holz, W. Dittberner).

Vermeehrt konnten auch Sommernachweise er-
bracht werden:

- 1 ad., 1.-15.7.79, Altarm Polder Gatow (KRUMM-
HOLZ & KRÄTKE 1981);
- 1 ad., 18.-22.6.91, Schwedter Querfahrt (D.
Krummholz);
- 1 ad., flugunfähig, 21.8.01, FIB (U. Schönmann);
- 1 ad., 28.8.02, Odervorland bei Lunow (D.
Krummholz);
- 1 ad., 14.-18.8.03, Gräben im Trockenpolder Stol-
pe (P. Stark).

Zwergschwan (*Cygnus [columbianus] bewickii*)

Das untere Odertal liegt außerhalb der Hauptzug-

wege des Zwergschwans. Es werden alljährlich zwi-
schen Oktober und April Zwergschwäne im Gebiet
beobachtet (Abb. 4). Die Anzahl schwankt in den
einzelnen Jahren sehr. Da der Nationalpark weit öst-
lich der Hauptrast- und Überwinterungsgebiete
liegt, sind größere Ansammlungen eher selten
(DITTBERNER & DITTBERNER 1984). Die Ankunft
erfolgt gelegentlich schon im ersten Oktoberdrittel,
z. B.:

- 3 ad., durchziehend, 30.9.01, Polder B (D.
Krummholz);
- 1 ad., 6.10.89, Polder B (D. Krummholz);
- 2 ad., 7.10.96, Polder B (D. Gerhardt);
- 2 ad., 8.10.78, Polder A bei Stützkow (W. Dittber-
ner).

Zwischen November und Januar schwankt die
Anzahl der beobachteten Zwergschwäne stark, und
größere Trupps sind selten. Der Heimzug findet
zwischen Ende Februar und Anfang April statt. In
dieser Zeit werden gelegentlich größere Ansamm-
lungen beobachtet (Abb. 4). Ende April ist der
Durchzug beendet. Einige Angaben von Anfang Mai
liegen aus dem Polder B vor, z. B.:

- 7 ad. und 2 imm., 1.5.69;
- 2 ad. und 1 imm., 5.5.69;
- 1 imm., 6.5.78 (DITTBERNER & DITTBERNER 1984);
- 2 ad., 7.5.96 (D. Krummholz).

Jungvogelanteile

Über den gesamten Zeitraum ist der Anteil der
Jungvögel (juv. und imm.) beim Höckerschwan mit
21 % höher als bei Sing- und Zwergschwan (12 %
bzw. 13%, Tab. 1). Die jahreszeitliche Veränderung
der Jungvogelanteile unterscheidet sich ebenfalls
zwischen den drei Arten (Abb. 5). Beim Höcker-
schwan sind die Jungvogelanteile bis Dezember
höher als im Zeitraum Januar bis März, beim

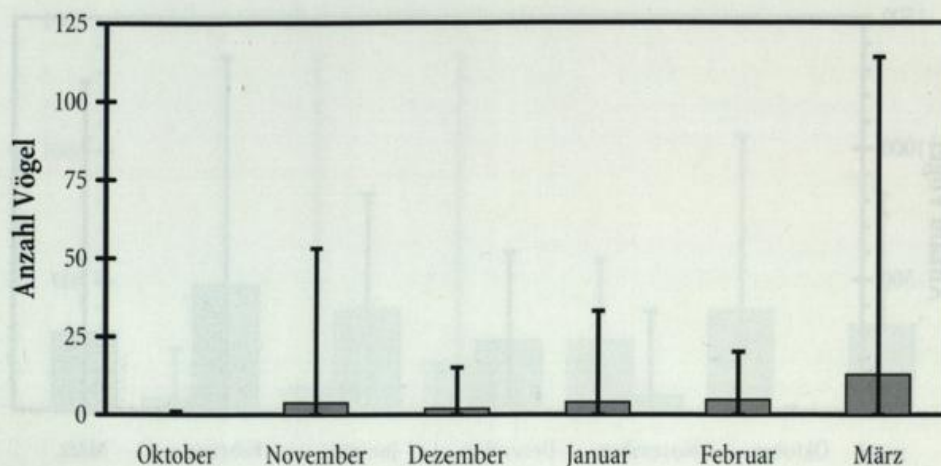


Abb. 4: Phänologie des
Zwergschwans im Un-
teren Odertal 1975/76
bis 2003/04 (Mittel
und Extremwerte).

Fig. 4: Phenology of the
Bewick's Swan in the
Lower Oder Valley
1975/76 to 2003/04
(Averages and maxi-
ma).

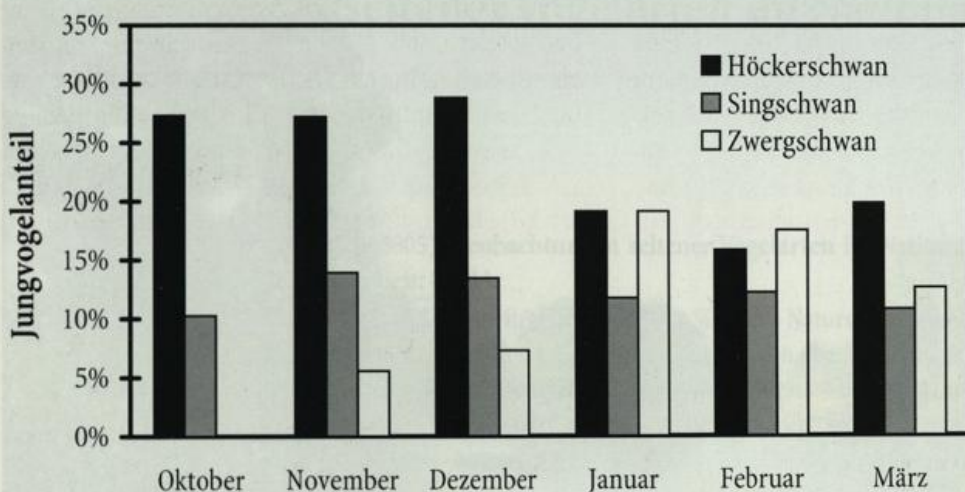


Abb. 5: Anteil junger bzw. nicht ausgefärbter Schwäne im Unteren Odertal 1975/76-2003/04.

Fig. 5: Proportion of juvenile or not fully coloured swans in the Lower Oder Valley 1975/76-2003/04.

Zwergschwan dagegen geringer. Der Anteil junger Singschwäne variiert hingegen kaum.

Literatur

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1968): Konzentration von Durchzüglern im unteren Odertal (Frühjahr 1966). Falke 15: 378-383, 414-419.
 DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Zum Vorkommen des Zwergschwans (*Cygnus columbianus bewickii* Yarell 1830) im unteren Odertal bei Schwedt. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 20: 41-49.
 DITTBERNER, W. (2005): Das Feuchtgebiet interna-

tionaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle? Otis 13, Sonderheft: 9-18.
 KRUMMHOLZ, D. (1982): Sechs Jahre Wasservogelzählung im Kreis Angermünde. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 18: 8-12.
 KRUMMHOLZ, D. (1986): Zehn Jahre Wasservogelzählung der Fachgruppe Ornithologie/Naturschutz Schwedt (Oder). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 22: 83-84.
 KRUMMHOLZ, D. & E. KRÄTKE (1981): Sommerbeobachtungen eines Singschwans (*Cygnus cygnus*) im "Unteren Odertal" bei Schwedt/O. Beitr. Vogelk. 27: 52-53.

tion des Feuchtgebietes im Jahr 2002. Der Naturwissenschaftler...

Rallenreißer *Ardeola collaris*
 In Mitteleuropa brüht der Rallenreißer nur in Gänze. Als Vogel erscheint zur Frühjahrszeit in den verschiedensten Teilen Europas (Bauer & Gutz von Bortz 1966). Ein Rallenreißer rastete am 3. Mai 2002 am Heugang im Politz (D. Krummholz).

Kuhreißer *Halcyon ibis*
 Der Kuhreißer ist ein Ankommling bzw. Geflügelwirtschafthilfsmittel im Land Brandenburg (H. Nowitzki 1997). Im Nationalpark Unteres Odertal rasteten 1 ad. vom 6. bis 25. August 1997 (U. Schramm, H. J. Haferland, M. Bolz v. a.), Ditzberger 1998) und 2 Vögel am 7. Oktober 2001 (J. Mundt).

tion im Jahr 2002. Der Naturwissenschaftler...
 im Naturschutzgebiet von Spiek (D. Krummholz 2002, Trautwein & Stankowicz 2003). Gleich nach der Brutzeit wird ein eingeregelter Zwischenzug einfliegen. Gutz von Bortz (1966), vor 1943 rasteten gelegentliche Gästevögel im unteren Odertal. Danach ist er ein regelmäßiger Gastvogel geworden (1993, 1).

Die jahreszeitlich früheste Beobachtung fällt auf Ende Februar: 1 Individuum am 29. Februar 1993 (D. Krummholz). Der Hauptzug-Maximum liegt zwischen Mitte April und Anfang Mai, z.B. 11 Vögel am 18. April 2001 (W. Werner, W. Dittberner), 10 Vögel (1 Paar mit Bolz) am 27. April 2001 (W. Dittberner). Der Frühherbst erstreckt sich bis in den Juni.

Aus den Sommermonaten liegen durchgehend Beobachtungen von 1 bis 3 Silberreißern vor. Der Wegzug erreicht Ende August/Anfang September seinen Höhepunkt. Während des Sommerhochs rasteten 1997 rasteten als Maximum 10 diesjährige am 2. September 1997 im HB (W. Dittberner). Bis Mitte November sind nach gelegentlich Silberreißer zu